



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 26.7.2001
KOM(2001) 435 endgültig

**BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT
UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT**

**ÜBER DIE ANLEIHE- UND DARLEHENSTÄTIGKEIT DER GEMEINSCHAFT IM
JAHR 2000**

**BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT
UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT**

**ÜBER DIE ANLEIHE- UND DARLEHENSTÄTIGKEIT DER GEMEINSCHAFT IM
JAHR 2000**

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
1. ANLEIHETÄTIGKEIT IM JAHR 2000	4
1.1. Anleiheemissionen der Gemeinschaft	4
1.2. Entwicklung der Anleihetätigkeit.....	4
2. DIE DARLEHENSTÄTIGKEIT IN DRITTLÄNDERN.....	5
2.1. Überblick	5
2.2. Finanzhilfen der Gemeinschaft	5
2.3. EIB-Darlehen nach den Beschlüssen 97/256/EG und 2000/24/EG des Rates (sowie dazugehörigen Änderungen).....	7
2.3.1. Ziele und Prioritäten der EIB.....	7
2.3.2. Darlehenstätigkeit im Jahr 2000.....	9
2.3.3. Risikoteilung	13
2.3.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	17
2.4. Lomé-Staaten	21
2.4.1. Darlehenstätigkeit.....	21
3. AUSWIRKUNGEN DER DARLEHENSTÄTIGKEIT AUF DEN HAUSHALT ...	22
3.1. Haushaltsgarantien	22
3.2. Zinszuschüsse.....	23
3.3. Risikokapital	23
4. STATISTISCHER ANHANG	24

EINLEITUNG

1. Die Beschlüsse des Rates zur Einführung der Darlehensinstrumente der Gemeinschaft sehen vor, dass die Kommission den Rat und das Europäische Parlament alljährlich über die Anwendung dieser Instrumente informiert.

Da der Bau von Kernkraftwerken in der EU ausgesetzt wurde, die vom Rat für das Neue Gemeinschaftsinstrument (NGI) zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschöpft sind und die EGKS-Darlehen mit Ablauf des EGKS-Vertrags im Jahr 2002 eingestellt werden, besteht nach Auffassung der Kommission allerdings kein Anlass mehr, den Rat und das Parlament über die Darlehenstätigkeit der Gemeinschaft unter Einsatz der *innerhalb* der EU geltenden Instrumente zu informieren. Im Kapitel über die Anleihetätigkeit werden in diesem Bericht nur noch die Faktoren behandelt, die Aufschluss über die Rückzahlung der vergebenen Darlehen geben.

2. Bei der Darlehenstätigkeit in Drittländern ist die Kommission aufgrund von Ratsbeschlüssen aus den Jahren 1997 und 2000¹ verpflichtet, dem Rat und dem Europäischen Parlament alljährlich über die Vergabe von EIB-Darlehen mit Garantieleistung aus dem Gemeinschaftshaushalt in Mittel- und Osteuropa, den Mittelmeerländern, Asien und Lateinamerika sowie der Republik Südafrika zu berichten. Im Jahr 1998 wurden diese Berichtspflichten auf die EIB-Darlehen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (Beschluss 98/348/EG), Bosnien-Herzegowina (Beschluss 98/729/EG) und Kroatien (Beschluss 2000/688/EG) ausgedehnt.

Zur Erfüllung der Berichtspflichten wird die Darlehenstätigkeit im vorliegenden Bericht nach Regionen aufgegliedert beschrieben. Um einen Gesamtüberblick über die Darlehenstätigkeit zu vermitteln, enthält der Bericht auch eine zusammenfassende Darstellung der Finanzhilfen der Gemeinschaft an die mittel- und osteuropäischen Länder sowie der mit Gemeinschaftsdarlehen verknüpften Zinszuschüsse und Garantien.

¹ Beschluss 97/256/EG über das erste bzw. Beschluss 2000/24/EG über das zweite allgemeine Darlehensmandat.

1. ANLEIHETÄTIGKEIT IM JAHR 2000

1.1. Anleiheemissionen der Gemeinschaft

Um die vom Rat beschlossene Darlehenstätigkeit zu finanzieren, kann die Kommission Anleihen am Kapitalmarkt auflegen. Da die im Rahmen des **NGI** genehmigten Höchstbeträge ausgeschöpft sind, die Tätigkeiten von **Euratom** innerhalb der EU ausgesetzt wurden und der Ablauf des **EGKS**-Vertrags (2002) bevorsteht, erfolgten im Jahr 2000 im Rahmen dieses Instruments allerdings keinerlei Finanzierungen. Im Jahr 2000 wurden Anleihen nur aufgelegt, um **Finanzhilfen** an die mittel- und osteuropäischen Länder (**MOEL**), Darlehen an Länder Afrikas, der Karibik und des pazifischen Raums (**AKP**-Staaten), Maßnahmen im Rahmen der Mittelmeerprotokolle (**MEDA**) sowie die Tätigkeit der **EIB** innerhalb der Europäischen Union und in den genannten Regionen außerhalb der EU zu finanzieren.

1.2. Entwicklung der Anleihetätigkeit

Trotz der vorgenannten Faktoren haben die Anleiheemissionen der EU-Institutionen im Jahr 2000 leicht zugenommen (+2,6%); sie erreichten 29,2 Mrd. EUR gegenüber 28,5 Mrd. im Jahr 1999 (siehe Tabelle 4-1 im Anhang).

Unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Annullierungen und Wechselkursschwankungen belief sich das Nettoumlaufvolumen der Anleihen zum 31.12.2000 auf insgesamt 163,6 Mrd. EUR; dies entspricht einem Anstieg um 7% gegenüber 1999 (siehe Tabelle 4-2 im Anhang).

Nach Einführung der einheitlichen Währung zum 1.1.1999 lauteten auch im Jahr 2000 die meisten Emissionen auf den EUR (fast 43% der Anleiheemissionen insgesamt), während der Anteil der Emissionen in anderen Währungen der Gemeinschaft von 25% auf 39% stieg. Insgesamt haben die Emissionen in EU-Währungen also rasch zugenommen, während der Anteil der Drittländswährungen von 30% auf 18% sank. Die Emissionen in US-Dollar schrumpften um 50%.

Aufgrund wirtschaftlicher und finanzieller Unwägbarkeiten zeigten die Emittenten eine noch stärkere Präferenz für variabel verzinsten Anleihen als 1999. Ihr Anteil stieg von 77% der Emissionen im Jahr 1999 auf über 82% im Jahr 2000.

Zur **besonderen Situation des NGI** ist anzumerken, dass inzwischen fast alle Darlehen zurückgezahlt sind; die Lage bei den Umlaufanleihen ist nach Währungen aufgeschlüsselt im Statistischen Anhang (Tabelle 4-4) wiedergegeben.

2. DIE DARLEHENSTÄTIGKEIT IN DRITTLÄNDERN

2.1. Überblick

Die finanzielle Unterstützung von Drittländern, die Kooperationsabkommen mit der Gemeinschaft geschlossen haben, erfolgt je nach Region und Zielsetzung in unterschiedlicher Form. Wenn die Union zur Wiederherstellung des makroökonomischen Gleichgewichts eines Landes beitragen will, werden in der Regel bilaterale Darlehen (Finanz- oder Zahlungsbilanzhilfen) vergeben. In anderen Fällen werden herkömmliche Darlehen gewährt, die entweder direkt in die Finanzierung einzelner Projekte fließen, oder aber in Form von Globaldarlehen an Finanzinstitute gehen, die wiederum die Vergabe an kleinere Unternehmungen vor Ort übernehmen.

Im ersten Fall werden die Finanzierungsoperationen nach den jeweiligen Ratsbeschlüssen von der Kommission verwaltet. Im zweiten Fall erfolgt die Darlehensverwaltung im Wesentlichen durch die EIB, die dabei ihre üblichen Konditionen anwendet und in den meisten Fällen über eine Garantie aus dem Haushalt der Kommission verfügt. Tabelle 2-1 gibt einen Überblick über die Regionen, in denen die Gemeinschaft in diesem Zusammenhang tätig ist.

Tabelle 2-1 Finanzierungen außerhalb der Gemeinschaft im Jahr 2000 - Überblick

(Mio. EUR)

	Finanzhilfe (1)	EIB (2)		INSGESAMT
		Haushalts- oder EEF- Mittel (3)	Eigenmittel	
MOEL	160	-	1 484	1 644
Mittelmeeranrainerstaaten	-	-	1 193	1 193
Lateinamerika und Asien	-	-	532	532
Republik Südafrika	-	-	140	140
AKP-Länder, ÜLG	-	215 (4)	186	401
Insgesamt	160	215	3 535	3 910
(1) Auszahlungen (2) Unterzeichnungen (3) Von der EIB unterzeichnet und verwaltet, unter Verwendung von Haushaltsmitteln der EG oder von Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF). (4) Davon 8 Mio. EUR aus EEF/SYSMIN-Mitteln.				

2.2. Finanzhilfen der Gemeinschaft

Finanzhilfen in Form von Darlehen haben grundsätzlich Ausnahmecharakter. Sie fügen sich in die Bemühungen der internationalen Staatengemeinschaft ein, in Abstimmung mit den Bretton-Woods-Institutionen bestimmten, mit Übergangsschwierigkeiten konfrontierten Ländern Zahlungsbilanzhilfe zu leisten. Die Gemeinschaft konzentriert ihre Maßnahmen auf geographisch nahe gelegene Regionen, d.h. Mittel- und Osteuropa, den westlichen Balkanraum, die europäischen Nachfolgestaaten der UdSSR und die südlichen Mittelmeerländer. Die Auszahlung der Hilfen ist unter anderem an die Bedingung geknüpft,

dass die Empfängerländer bestimmte Ziele im Bereich der makroökonomischen Stabilisierung und der Strukturreform erreichen. Da die Zahl der jährlich durchgeführten Finanzhilfen dementsprechend begrenzt ist, lässt sich die Entwicklung dieser Hilfen von einem Jahr zum anderen kaum vergleichen. In dem Maße, wie die Kandidatenländer merkliche Fortschritte bei der makroökonomischen Stabilisierung erzielen, werden Finanzhilfen dort auch immer weniger nötig sein. Dem Balkanraum kommt derzeit eine nicht unerhebliche Finanzhilfe der Gemeinschaft zugute, die eine umfangreiche Zuschusskomponente enthält.

Tabelle 2-2 Darlehensauszahlungen im Rahmen von Finanzhilfen an Drittländer – 1996-2000 (Mio. EUR)

	1996	1997	1998	1999	2000	Insgesamt
Betrag je Region bzw. Land						
"Beitrittsländer"	40	70	250	40	160	560
davon						
Bulgarien	40		250	40	60	390
Rumänien		70			100	170
Sonstige MOEL, westl. Balkan		25	15	10		50
davon (1)						
Bosnien-Herzegowina (2)				10		10
Ehem. jugosl. Rep. Mazedonien (3)		25	15			40
NUS	115	100	138	58		411
davon						
Armenien (4)			28			28
Georgien (4)			110			110
Rep. Moldau	15					15
Ukraine	100	100		58		258
Insgesamt	155	195	403	108	160	<u>1021</u>

(1) 1996 wurden an Albanien 20 Mio. EUR an reinen Zuschüssen gezahlt.

Im Jahr 2000 gingen reine Zuschüsse in Höhe von 35 Mio. EUR an das Kosovo und 7 Mio. EUR an Montenegro.

(2) Zusammen mit dem Darlehen wurden 15 Mio. EUR an Zuschüssen ausgezahlt.

(3) Im Jahr 2000 wurden im Rahmen einer neuen Finanzhilfe 20 Mio. EUR an Zuschüssen ausgezahlt.

(4) Sonderfinanzhilfe - Die Darlehensauszahlungen an Armenien und Georgien wurden 1998 durch Zuschüsse in Höhe von 8 bzw. 10 Mio. EUR und 1999 durch reine Zuschüsse in Höhe von 4 bzw. 9 Mio. EUR ergänzt.

Im Jahr 2000 hat der Rat **zwei Finanzhilfen** beschlossen: eine in Form von Darlehen für die Republik Moldau (mit einem Höchstbetrag von 15 Mio. EUR) und eine kombinierte Hilfe in Form von Darlehen und Zuschüssen (höchstens 75 Mio. EUR an Darlehen und maximal 35 Mio. EUR an Zuschüssen) für Tadschikistan. Auch zwei Hilfen zur Haushaltsstützung in Form von reinen Zuschüssen wurden 2000 bewilligt: eine für das Kosovo (maximal 35 Mio. EUR) und eine für Montenegro (maximal 20 Mio. EUR).

Bezogen auf die **Auszahlungen** erreichten die als Darlehen gewährten Hilfen im Jahr 2000 160 Mio. EUR. Nach den Beschlüssen des Rates vom November 1999 gingen davon

100 Mio. EUR an Rumänien und 60 Mio. EUR an Bulgarien. Außerdem wurden im Jahr 2000 62 Mio. EUR in Form von reinen Zuschüssen ausgezahlt, und zwar 20 Mio. EUR an die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (Ratsbeschluss vom November 1999), 35 Mio. EUR an das Kosovo (Ratsbeschluss vom Februar 2000) und 7 Mio. EUR an Montenegro (Ratsbeschluss vom Mai 2000).

2.3. EIB-Darlehen nach den Beschlüssen 97/256/EG und 2000/24/EG des Rates (sowie dazugehörigen Änderungen²)

Dieser Abschnitt bildet den Bericht, der dem Europäischen Parlament und dem Rat gemäß Artikel 2 und 3 des Ratsbeschlusses 97/256/EG bzw. Artikel 2 des Ratsbeschlusses 2000/24/EG vorzulegen ist, d.h. er umfasst sowohl den halbjährlichen Bericht für die zweite Jahreshälfte 2000 als auch den jährlichen Bericht für das Jahr 2000 über die Darlehensvergabe im Rahmen beider vorgenannter Beschlüsse. Die Beschlüsse betreffen folgende Regionen bzw. Länder: Mittel- und Osteuropa, Mittelmeerraum, Lateinamerika und Asien, Republik Südafrika, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Bosnien und Herzegowina sowie, Kroatien und der Türkei.

2.3.1. Ziele und Prioritäten der EIB

In **Mittel- und Osteuropa** unterstützt die Bank die Länder, die die EU-Mitgliedschaft beantragt haben, bei der Schaffung der für eine Mitgliedschaft erforderlichen Rahmenbedingungen (Unterstützung gewährt sie außerhalb dieser Region auch Zypern, Malta und der Türkei, die ebenfalls zu den Bewerberländern zählen).³ Außerdem vergibt die Bank Darlehen in Albanien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und (seit 2000) Kroatien.

Priorität hat für die EIB die Verbesserung, Modernisierung und Entwicklung der Bereiche Verkehr und Telekommunikation sowie Energie, mit besonderem Schwerpunkt auf den transeuropäischen Netzen (TEN) in Form der Straßen- und Schienenverkehrsachsen, die von der gesamteuropäischen Verkehrsministerkonferenz als mittelfristige Ausbauprioritäten definiert worden sind. Umweltfragen im Zusammenhang mit EIB-Projekten haben bei der schrittweisen Anpassung der Rechtsvorschriften der betroffenen Länder an EU-Recht Vorrang. Außerdem unterstützt die EIB KMU und andere Initiativen in der Industrie, insbesondere wenn Partner aus der EU direkt oder über Globaldarlehen an den Projekten beteiligt sind.

Im **Mittelmeerraum** vergibt die EIB die unter das Mandat fallenden Darlehen hauptsächlich im Rahmen der Partnerschaft Europa-Mittelmeer zur Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung dieser Länder. Darlehen der EIB werden für einzelne Investitionsvorhaben oder über Globaldarlehen für kleinere Projekte und KMU zur Verfügung gestellt, während sie gleichzeitig den Finanzsektor in den verschiedenen Ländern stärken. Außerdem vergibt die Bank Darlehen im Rahmen des Aktionsprogramms für den Wiederaufbau der erdbebengeschädigten Gebiete in der Türkei TERRA (Turkey Earthquake Reconstruction and Rehabilitation Action).

² Siehe Beschlüsse 98/348/EG, 98/729/EG, 99/786/EG und 2000/688/EG.

³ Neben ihrer Tätigkeit im Rahmen der Ratsbeschlüsse hat die Bank auch ihre umfangreiche "Vorbeitrittsfazilität" erneuert, auf deren Grundlage sie aus eigenen Mitteln ohne Haushaltsgarantie Darlehen zur Unterstützung der Länder bereitstellt, die die EU-Mitgliedschaft beantragt haben.

Im Rahmen der Partnerschaft Europa-Mittelmeer werden die Darlehen, die die EIB aus eigenen Mitteln vergibt, durch Zinszuschüsse (für Darlehen im Bereich Umweltschutz) und von der EIB verwaltetes Risikokapital aus EU-Haushaltsmitteln ergänzt. Neben der Darlehensvergabe im Rahmen ihres Mandats und auf Ersuchen des Rates will die Bank, sofern der Rat der Gouverneure die Genehmigung erteilt, demnächst auch ein Darlehensprogramm aus eigenen Mitteln ohne Haushaltsgarantie, die sog. "Mittelmeerpartnerschaft-Fazilität" auflegen.

In **Asien und Lateinamerika** finanziert die Bank Projekte, die für die betreffenden Länder und die Europäische Union von gemeinsamem Interesse sind: Kofinanzierung mit EU-Projektträgern, Technologietransfer, Zusammenarbeit in den Bereichen Energie und Umweltschutz. Einzelheiten zum gemeinsamen Interesse an den jeweiligen Projekten enthält Tabelle 2.11.

Ziel der Bank in der **Republik Südafrika** ist es, zum erfolgreichen Abschluss des Wiederaufbau- und Entwicklungsprogramms des Landes beizutragen.

Die Tätigkeit der EIB seit 1996 lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Tabelle 2-3 Aus eigenen Mitteln unterzeichnete Darlehen in Drittländern

(ohne Darlehen im Rahmen der "Vorbeitrittsfazilität")

	1996	1997	1998	1999	1. Halbjahr 2000	2. Halbjahr 2000	Insgesamt 1996-2000
MOEL (1994-1996)	1086	20	0	0	0	0	1106
MOEL (1997-2000)	0	1466	997	906	77	77	3523
MOEL (2000-2007)	0	0	0	0	0	1347	1347
Slowenien (1. Protokoll)	30	0	0	0	0	0	30
Ehem. jugosl. Rep. Mazedonien	0	0	70	60	0	0	130
Bosnien und Herzegowina	0	0	0	0	60	60	120
Mittelmeer (außerh. Protokoll) 1992-1996	562	0	0	0	0	0	562
Mittelmeer (Partnerschaft 1997-2000)	0	934	677	719	0	0	2330
Mittelmeer (Partnerschaft 2000-2007)	0	0	0	0	160	698	858
Mittelmeer (3.-4. Protokoll)	115	152	153	26	45	120	611
Türkei (TERRA)	0	0	0	0	225	375	600

Asien, Lateinamerika (1993-1996)	45	10	0	0	0	0	55
Asien, Lateinamerika (1996-1997)	0	205	70	0	0	0	275
Asien, Lateinamerika (1997-2000)	0	163	292	310	136	136	1037
Asien, Lateinamerika (2000-2007)	0	0	0	0	70	397	467
Republik Südafrika (1995-1997)	56	199	0	0	0	0	255
Republik Südafrika (1997-2000)	0	0	135	150	90	90	465
Republik Südafrika (2000-2007)	0	0	0	0	0	50	50
AKP-Länder (1990-1995)	296	37	44	0	0	0	377
AKP-Länder (1996-2000)	0	0	245	183	39	179	646
ÜLG (1990-1995)	0	4	0	0	0	0	4
ÜLG (1996-2000)	0	0	0	14	2	7	23
							0
INSGESAMT	2190	3190	2683	2368	904	3536	14871

2.3.2. Darlehenstätigkeit im Jahr 2000

Im Jahr 2000 unterzeichnete die Bank im Rahmen der entsprechenden Ratsbeschlüsse 20 Darlehensverträge in **Mittel- und Osteuropa** über einen Gesamtbetrag von 1 484 Mio. EUR. Davon gingen 85% an Vorhaben in Bulgarien, Rumänien und der Slowakischen Republik. Im Rahmen der Ratsbeschlüsse unterzeichnete die Bank Darlehensverträge in sieben Ländern.

- Die Bank bemüht sich weiterhin darum, die wirtschaftliche Entwicklung der betreffenden Länder vor allem durch die Finanzierung strategischer Infrastrukturprojekte zu fördern. 52% der Mittel (766 Mio. EUR) gingen in den **Verkehrs- und Telekommunikationssektor**, u.a. für den Bau von zwei Autobahnabschnitten in Bulgarien auf der transeuropäischen Verkehrsachse VII, den Bau einer kombinierten Eisenbahn-/Straßenbrücke auf der transeuropäischen Verkehrsachse IV zwischen Bulgarien und Rumänien, die Modernisierung des Straßen- und Schienennetzes in Rumänien und Bosnien-Herzegowina, die Modernisierung der Hafeninfrastruktur in

Litauen sowie den Ausbau und die Modernisierung der Telekommunikationsfestnetze in der Slowakischen Republik und Slowenien.

- Auf ein Darlehen zur Förderung des **Industrie- und Dienstleistungssektors**, das für ein Automobilwerk in der Slowakischen Republik vergeben wurde, entfielen 11% des gesamten Finanzierungsvolumens (160 Mio. EUR).
- Im **Energiesektor** flossen 11% der Finanzierungen (156 Mio. EUR) in Stromversorgungs- und sonstige Einrichtungen in Rumänien sowie die Instandsetzung der Stromnetze in Bosnien-Herzegowina.
- Im Bereich **Wasserwirtschaft und Sonstiges** wurden 360 Mio. EUR (25%) für Wiederaufbauarbeiten und Schutzmaßnahmen nach den Hochwasserschäden in Rumänien sowie zur Instandsetzung der städtischen Infrastruktur vergeben, während 12 Mio. EUR in ein Müllverbrennungsprojekt in der Slowakischen Republik flossen.
- Daneben wurden zur Unterstützung von KMU in Bulgarien und in der Slowakischen Republik **Globaldarlehen** in Höhe von insgesamt 30 Mio. EUR (2%) bereitgestellt.

Tabelle 2-4 EIB-Darlehen in Mittel- und Osteuropa nach Ländern und Sektoren im Jahr 2000

Land	Anzahl der Darlehen	Darlehensunterzeichnungen insgesamt (Mio. EUR)	Energie	Verkehr, Telekommunikation	Wasserwirtschaft & Sonstiges	Industrie & Dienstleistungen	Globaldarlehen
Albanien	1	34 100%		34 100%			
Bosnien und Herzegowina	2	120 100%	60 50%	60 50%			
Bulgarien	3	160 100%		150 94%			10 6%
Litauen	1	10 100%		10 100%			
Rumänien	8	853 100%	96 11%	397 47%	360 42%		
Slowakische Republik	4	242 100%		50 21%	12 5%	160 66%	20 8%
Slowenien	1	65 100%		65 100%			
Insgesamt	20	1 484 100%	156 11%	766 52%	372 25%	160 11%	30 2%

Im **Mittelmeerraum** unterzeichnete die Bank im Jahr 2000 19 Darlehen in acht Ländern. Für ein Darlehen in Algerien wurden noch geringe Beträge aus dem 3. und 4. Protokoll mit diesem Land verwendet, während im Rahmen des 3. Protokolls mit Syrien ein erstes Darlehen ausgereicht werden könnte.

Darlehen für Projekte in der Türkei machten rund 48% der Darlehensvergabe insgesamt aus, während weitere 24% auf Algerien und Tunesien entfielen.

- Etwa 38% des gesamten Finanzierungsvolumens (455 Mio. EUR) entfielen auf den Bereich **Wasserwirtschaft und Sonstiges**. Die finanzierten Projekte betrafen unter anderem die Instandsetzung und den Wiederaufbau der erdbebengeschädigten städtischen Infrastruktur in der Türkei sowie die Entwässerung landwirtschaftlicher Flächen und die regionale Abfallwirtschaft in Ägypten bzw. Tunesien.
- Im **Verkehrs- und Telekommunikationssektor** wurden Straßenbauprojekte in Algerien und Marokko sowie Eisenbahnprojekte in Tunesien gefördert, auf die mit 248 Mio. EUR 21% des Gesamtfinanzierungsvolumens in der Region entfielen.

- Jordanien, Marokko und die Türkei erhielten Darlehen für den **Industrie- und Dienstleistungssektor**, die mit insgesamt 160 Mio. EUR 13% des Gesamtvolumens ausmachten. Mit den Darlehen wurden eine Phosphatmine sowie Produktionsanlagen für Brom und Bromderivate in Jordanien, die Erschließung einer Goldmine in Marokko und Umweltschutzmaßnahmen in der Türkei finanziert.
- Im **Energiesektor** flossen 120 Mio. EUR bzw. 10% des gesamten Finanzierungsvolumens in den Ausbau der Stromübertragungs- und -verteilungsnetze in Syrien und Tunesien.
- Auf **Globaldarlehen** in Ägypten, im Gazastreifen/Westjordanland, in Tunesien und in der Türkei entfielen mit 210 Mio. EUR* 18% des in der Region bereitgestellten Finanzierungsvolumens.

Tabelle 2-5 EIB-Darlehen in den Mittelmeerländern nach Ländern und Sektoren im Jahr 2000

Land	Anzahl der Darlehen	Darlehensunterzeichnungen insgesamt (Mio. EUR)	Energie	Verkehr, Telekommunikation	Wasserwirtschaft & Sonstiges	Industrie & Dienstleistungen	Globaldarlehen
Türkei	5	575 100%			380 65%	70 12%	125* 22%
Tunesien	5	150 100%	45 30%	55 37%	25 17%		25 17%
Algerien	1	140 100%		140 100%			
Marokko	2	83 100%		53 64%		30 36%	
Ägypten	2	100 100%			50 50%		50 50%
Syrien	1	75 100%	75 100				
Jordanien	2	60 100%				60 100%	
Gazastreifen/ Westjordanland	1	10 100%					10 100%
Insgesamt	19	1 193 100%	120 10%	248 21%	455 38%	160 13%	210 18%

* Davon 75 Mio. EUR im Rahmen des Programms TERRA für den industriellen Wiederaufbau der erdbebengeschädigten Gebiete.

In **Asien und Lateinamerika** unterzeichnete die Bank elf Darlehen in sechs Ländern über insgesamt 532 Mio. EUR.

- 27% des gesamten Finanzierungsvolumens (144 Mio. EUR) entfielen auf Darlehen für den **Industrie- und Dienstleistungssektor** in Argentinien, Bangladesch und Brasilien.
- 43% des gesamten Finanzierungsvolumens (227 Mio. EUR) kamen dem **Energiesektor** zugute; finanziert wurden Erdgasleitungen und Kraftwerke in Argentinien, Mexiko und Indonesien.

- Auf **Verkehrs- und Telekommunikationsprojekte**, unter anderem in Brasilien (Telekommunikation) und Thailand (Flugsicherung), entfielen 139 Mio. EUR bzw. 26%.
- 20 Mio. EUR flossen in ein **Trinkwasseraufbereitungsprojekt** in Argentinien (4%).

Tabelle 2-6 EIB-Darlehen in Asien und Lateinamerika nach Ländern und Sektoren im Jahr 2000

Land	Anzahl der Darlehen	Darlehensunterzeichnungen insgesamt (Mio. EUR)	Energie	Verkehr, Telekommunikation	Wasserwirtschaft & Sonstiges	Industrie & Dienstleistungen	Globaldarlehen
Brasilien	3	205 100%		113,5 55%		91,5 45%	
Argentinien	4	147 100%	109,5 74%		20,4 14%	17,1 12%	
Indonesien	1	70 100%	70 100%				
Mexiko	1	47,7 100%	47,7 100%				
Bangladesch	1	36,2 100%				36,2 100%	
Thailand	1	26,4 100%		26,4 100%			
Insgesamt	11	532,3 100%	179,5 34%	139,9 26%	20,4 4%	192,5 36%	0 0%

Im Jahr 2000 unterzeichnete die Bank vier Darlehensverträge in der **Republik Südafrika** über einen Gesamtbetrag von 140 Mio. EUR. Davon flossen 50 Mio. EUR (36%) in ein Telekommunikationsprojekt, 25 Mio. EUR (18%) in ein Industrieprojekt und 65 Mio. EUR (46%) in **Globaldarlehen** für kleine und mittlere Unternehmen.

2.3.3. Risikoteilung⁴

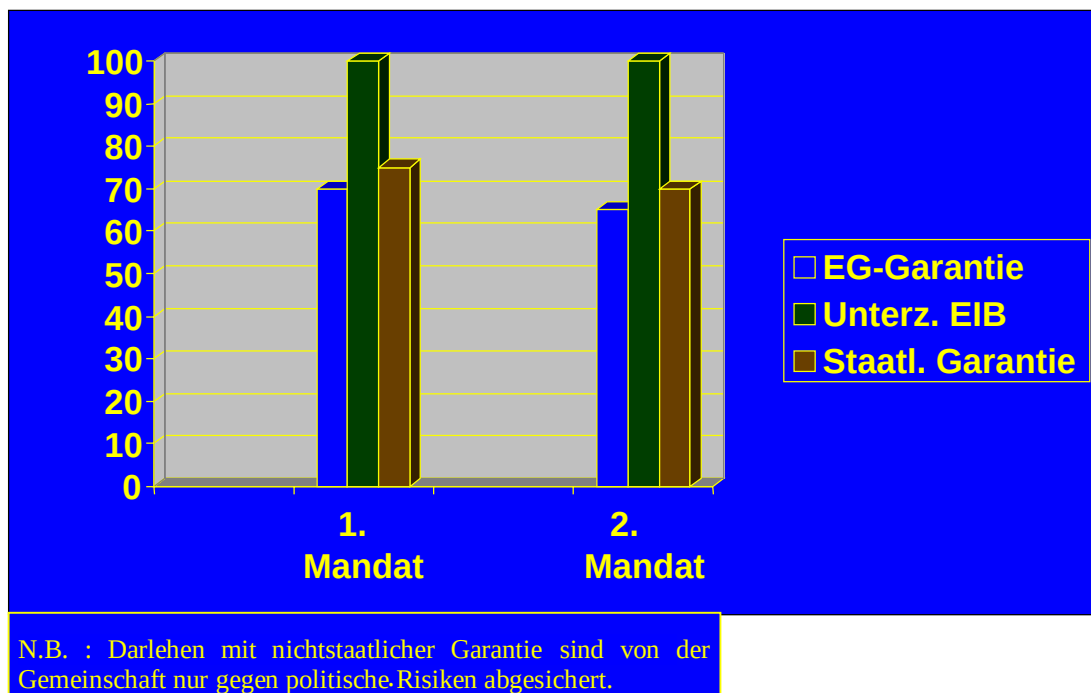
Nach den Ratsbeschlüssen ist der Gesamtbetrag der unterzeichneten Darlehen zu 65% durch eine Globalgarantie der Gemeinschaft gedeckt. Nach den Vereinbarungen über die Risikoteilung erstreckt sich die Garantie der Gemeinschaft bei EIB-Darlehen, die durch nichtstaatliche Projektgarantien abgesichert sind, nur auf politische Risiken, während sie bei

⁴

Im Ratsbeschluss 97/256/EG wird die Bank aufgefordert, "darauf hinzuwirken, dass das wirtschaftliche Risiko der im Rahmen dieses Beschlusses vergebenen Darlehen zu 25% durch nichtstaatliche Garantien gedeckt wird, wobei dieser Satz, wenn immer möglich, übertroffen werden sollte, sofern der Markt dies unter Berücksichtigung des jeweiligen Mandats zulässt".

Darlehen mit staatlichen Projektgarantien für sämtliche Risiken gilt. Die Bank würde die Garantie der Gemeinschaft im Einzelfall nur in Anspruch nehmen, wenn sie im Rahmen der jeweiligen Projektgarantie - bei einer nichtstaatlichen Garantie aus politischen Gründen oder bei einer staatlichen Garantie aus einem beliebigen Grund - keine Zahlung erhält. Die Garantie der Gemeinschaft würde in diesem Fall in Höhe des gesamten ausstehenden Darlehensbetrags in Anspruch genommen.

Garantie und Art der von der Gemeinschaft übernommenen Risiken bei EIB-Darlehen in Drittländern



Im Jahr 2000 hat die Bank weiter darauf hingewirkt, den für die Risikoteilung gesetzten Zielwert zu erreichen. Da die Darlehensunterzeichnungen im Rahmen des neuen Mandats⁵ zwangsläufig erst einen recht geringen Umfang erreicht haben, werden die Prozentanteile der Darlehen mit Risikoteilung im Rahmen des Mandats bis 31.01.2000 und des anschließend erteilten Mandats getrennt angegeben.

1. Mandat: (Ratsbeschlüsse für den Zeitraum 31.1.1997 bis 31.1.2000)

Zum Jahresende 2000 belief sich der Gesamtbetrag der seit Beginn der Darlehenstätigkeit im Rahmen der bis 31.1.2000 geltenden Ratsbeschlüsse ausgereichten Darlehen mit Risikoteilung auf 1 697 Mio. EUR; dies entspricht 23% des Darlehensplafonds und 24% aller bisherigen Ausleihungen. In den verschiedenen Regionen ist die Situation wie folgt:

- In **Mittel- und Osteuropa** wurden für EIB-Darlehen im Rahmen der Risikoteilung Garantien in Höhe von insgesamt 896 Mio. EUR bzw. 25,4% des Darlehensplafonds für diese Länder bzw. 26% der bisherigen Ausleihungen übernommen. Bei der Tätigkeit in Mittel- und Osteuropa wird das Risiko bei EIB-Darlehen im Rahmen der "Vorbeitrittsfazilität" wohlgermerkt allein von der EIB getragen.

⁵

Ratsbeschluss 2000/24/EG, mit dem der Zielwert für die Risikoteilung auf 30% angehoben wurde.

- Im **Mittelmeerraum** war Ende 1999 bereits der gesamte Betrag im Rahmen des ersten Mandats unterzeichnet. Die Risikoteilung bei EIB-Darlehen lag daher nach wie vor bei 71 Mio. EUR bzw. 3,1 % der Ausleihungen im Rahmen des ersten Mandats.
- In **Asien und Lateinamerika** wurden für EIB-Darlehen im Rahmen der Risikoteilung Garantien in Höhe von insgesamt 730 Mio. EUR bzw. 81% des (in voller Höhe unterzeichneten) Darlehensplafonds⁶ für diese Länder übernommen.
- In der **Republik Südafrika** sind keine Darlehen mit Risikoteilung unterzeichnet worden.
- Bei Darlehen in **Bosnien-Herzegowina** finden die Risikoteilungsvereinbarungen keine Anwendung.

2. Mandat: (Ratsbeschlüsse für den Zeitraum 1.2.2000 bis 31.1.2007)

Zum Jahresende 2000 belief sich der Gesamtumfang der seit Beginn der Darlehenstätigkeit im Rahmen der seit 1.2.2000 geltenden Ratsbeschlüsse ausgereichten Darlehen mit Risikoteilung auf 560 Mio. EUR; dies entspricht 22% aller bisherigen Ausleihungen.

- In **Mittel- und Osteuropa** (MOEL) wurden für EIB-Darlehen im Rahmen der Risikoteilung Garantien in Höhe von insgesamt 230 Mio. EUR bzw. 17% der bisherigen Ausleihungen übernommen.
- Im **Mittelmeerraum** wurde ein Darlehen mit Risikoteilung unterzeichnet, das 4% des unterzeichneten Gesamtbetrags ausmacht. Wie vorstehend erläutert, werden Projekte entsprechend den Planungsverfahren der **Partnerschaft Europa-Mittelmeer** oftmals mit Regierungen oder öffentlichen Körperschaften unterzeichnet. Der Anteil der Projekte mit Risikoteilung in den Mittelmeerländern dürfte daher auch in Zukunft relativ gering bleiben.
- In **Asien und Lateinamerika** (ALA) wurden für EIB-Darlehen Garantien in Höhe von insgesamt 300 Mio. EUR bzw. 76% der bisherigen Ausleihungen übernommen.

Die Risikoteilung zum 31.12.2000 wird nachstehend nach Mandaten getrennt dargestellt.

⁶

Die im Rahmen des vorherigen Übergangsmandats in Asien und Lateinamerika vergebenen Darlehen in Höhe von 122 Mio. EUR fallen ebenfalls unter die in den Ratsbeschlüssen festgelegte Garantieregelung.

Tabelle 2-7 Risikoteilung zum 31.12.2000 - Erstes Mandat (Mio. EUR)

	Plafond 1. Mandat	Gesamtbetrag der unterzeichneten Darlehen zum 31.12.2000	Anzahl der unterz. Darlehen mit Risikoteilung	Betrag der unterz. Darlehen mit Risikoteilung	Prozentsatz der erzielten Risikoteilung
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5) = (4) / (2)
MOEL	3 520	3445,5	21	896	26,0 %
Mittelmeerraum	2 310	2 310	5	71	3,1 %
Asien, Lateinamerika	900	900	17	730	81,1 %
Republik Südafrika	375	374,6	0	0	-
Ehem. jugosl. Republik Mazedonien	150	130	0	0	-
INSGESAMT	7255	7160	43	1 697	23,7 %

Tabelle 2-8 Risikoteilung zum 31.12.2000 - Zweites Mandat (Mio. EUR)

	Plafond 2. Mandat	Gesamtbetrag der unterzeichneten Darlehen zum 31.12.2000	Anzahl der unterz. Darlehen mit Risikoteilung	Betrag der unterz. Darlehen mit Risikoteilung	Prozentsatz der erzielten Risikoteilung
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5) = (4) / (2)
MOEL	8 930	1 347	3	230	17,1 %
Mittelmeerraum	6 425	701	1	30	4,3 %
Asien, Lateinamerika	2 480	397	7	300	75,6 %
Republik Südafrika	825	50	0	0	-
INSGESAMT	18 660	2 495	11	560	22,4 %

In den Tabellen für die verschiedenen Regionen am Ende von Abschnitt 4 (Tabellen 4-5 bis 4-8) ist angegeben, bei welchen Darlehen eine Risikoteilung vorgesehen ist.

2.3.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Tätigkeit der Bank in den **Ländern, die die EU-Mitgliedschaft beantragt haben**, erfolgt im Rahmen des EU-Programms zur Unterstützung der Bewerberländer bei der Vorbereitung auf den Beitritt, insbesondere durch Finanzierung von Investitionen zur infrastrukturellen Anbindung der betreffenden Länder an die EU und durch Unterstützung von KMU. Nach Möglichkeit werden die Projekte mit anderen Institutionen kofinanziert. Die Tätigkeit der Bank ist Teil eines konzertierten Konzepts, das in enger Zusammenarbeit mit der Kommission und gegebenenfalls anderen in den betreffenden Ländern tätigen internationalen Finanzinstitutionen umgesetzt wird.

Mit dem PHARE/ISPA-Programm hat die Bank eine enge und konstruktive Zusammenarbeit aufgebaut, die von den Empfängerländern sehr geschätzt wird. Abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen PHARE in der Planungsphase von EIB-Projekten technische Unterstützung (in Form von Studien und fachlicher Hilfe) leistet, erstreckt sich die Kooperation zwischen der Bank und PHARE auch auf die Kofinanzierung von Infrastrukturprojekten.

Die Beiträge von PHARE/ISPA und den übrigen IFI zu Projekten, die im Jahr 2000 von der EIB finanziert wurden, sind nachstehender Tabelle zu entnehmen. Weitere Projekte wurden im Rahmen der Vorbeitrittsfazilität der Bank kofinanziert, die aber in diesem Bericht nicht behandelt wird.

Für **Südosteuropa** hat die EIB eine spezielle Task Force für den Balkan eingerichtet, die ermittelt, welche Infrastrukturprojekte in Kooperation mit anderen IFI im Rahmen des Stabilitätspaktes für die Region vorrangig finanziert werden sollen.

Tabelle 2-9 Kofinanzierungen in Mittel- und Osteuropa sowie im Balkanraum im Jahr 2000

Land	Projekt	Kosten	EIB	PHARE/ ISPA*	Multilate- rale Institutio- nen	Bilaterale Institutio- nen	Sonstige ⁷
Albanien	Instandsetzung und Ausbau von 86km Straße	71	34	8		20	9
Bosnien und Herzegowina	Wiederaufbau der Elektrizitätswirtschaft	223	60		70	62	31
Rumänien	Ausbau des Stromübertragungsnetzes	200	96	21	54		29
Rumänien	Straßeninstandsetzung IV	491	245	72*			174
Insgesamt		985	435	101	124	82	243

Die Tätigkeit der Bank im **Mittelmeerraum** findet im Rahmen der EU-Politik statt und ist Teil eines konzertierten Konzepts, das in enger Zusammenarbeit mit der Kommission und gegebenenfalls anderen IFI, unter anderem durch Kofinanzierungen, umgesetzt wird. Die Beiträge dieser Institutionen zu EIB-finanzierten Projekten sind nachstehender Tabelle zu entnehmen.

⁷

Einschließlich Mittel der Staaten, Projektträger und Geschäftsbanken.

Tabelle 2-10 Kofinanzierungen in den Mittelmeerländern im Jahr 2000

Land	Projekt	Kosten	EIB	Multilaterale Institutionen	Bilaterale Institutionen	Sonstige ⁴
Ägypten	Instandsetzung und Ausbau von Entwässerungsanlagen für landwirtschaftliche Flächen im Niltal und Nildelta.	284	50	52	42	140
Marokko	Bau und Ausbau von Landstraßen	118	53		24	41
Marokko	Erschließung einer Goldmine im westlichen Atlasgebirge	71	30		20	21
Jordanien	Phosphatmine Eshidiya B	116	30		15	71
Jordanien	Jordan Bromine Company B	85	30		18	37
Tunesien	Zweigleisiger Ausbau einer Schienenverbindung und Modernisierung des Schienennetzes	81	25	21		35
Tunesien	Weiterentwicklung der regionalen Festabfallentsorgung	59	25		9	25
Tunesien	Ausbau des Stadtbahnnetzes in Tunis	67	30		13	24
Türkei	Instandsetzung und Wiederaufbau der erdbebengeschädigten städtischen Infrastruktur	493	150	79		264
Türkei	Instandsetzung und Wiederaufbau der erdbebengeschädigten industriellen Infrastruktur	493	150	79		264
Syrien	Stromübertragung	279	75		75	129
Insgesamt		2 146	648	231	216	1 051

In **Asien und Lateinamerika** finanziert die Bank weiterhin Projekte, die sowohl für die betreffenden Länder als auch für die EU von Interesse sind. Einzelheiten zum gemeinsamen Interesse an den im Jahr 2000 unterzeichneten Darlehen enthält nachstehende Tabelle.

Tabelle 2-11 Gemeinsames Interesse an EIB-finanzierten Projekten in Asien und Lateinamerika

Land	Projekt	Gemeinsames Interesse
Brasilien	Modernisierung und Ausbau des Mobiltelefonnetzes in sechs nordöstlichen Bundesstaaten	Das Projekt wird von einer Gesellschaft durchgeführt, die sich im Eigentum und unter der Leitung eines führenden europäischen Unternehmens, der Telecom Italia, befindet. TI hat in Lateinamerika und insbesondere Brasilien massive langfristige strategische Investitionen getätigt. Außerdem birgt das Projekt in dieser von kommerziellen Darlehensgebern traditionell vernachlässigten Region mit Entwicklungsrückstand ein erhebliches Entwicklungspotenzial.
	Modernisierung und Ausbau des Mobiltelefonnetzes in den nordöstlichen Bundesstaaten Bahia und Sergipe	Das Projekt wird von einer Gesellschaft durchgeführt, die sich im Eigentum und unter Leitung führender europäischer Unternehmen befindet, die sich wiederum langfristig mit strategischen Investitionen in Lateinamerika und insbesondere Brasilien engagiert haben. Wie das vorstehende Projekt gibt auch dieses Vorhaben der Bank die Möglichkeit, eine von kommerziellen Darlehensgebern traditionell vernachlässigte rückständige Region zu unterstützen.
	Modernisierung von zwei Produktionsanlagen für Kompakt-PKW im Bundesstaat São Paulo	Das Projekt wird von der Tochter eines führenden europäischen Unternehmens, des Volkswagen-Konzerns, durchgeführt, der in Lateinamerika und insbesondere Brasilien eine herausragende Stellung einnimmt. Das Projekt wird zu einem Technologietransfer von Europa nach Brasilien führen. Außerdem wird es zur Erhaltung von Arbeitsplätzen beitragen und die Qualität des brasilianischen Kfz-Bestands im Hinblick auf Schadstoffemissionen und Sicherheit verbessern. Außerdem leistet das Projekt einen Beitrag zur Modernisierung der örtlichen Fertigungsindustrie.
Argentinien	Ausbau und Umwandlung eines gasbetriebenen Elektrizitätswerks in ein kombiniertes Kraftwerk in Tucumán, Nordargentinien	An dem Projekt ist ein europäisches Unternehmen (REPSOL) beteiligt; außerdem wird das Vorhaben zu einem Technologietransfer führen, so dass örtliche Energieressourcen effizienter genutzt werden können. Geschäftsbanken sind als Kofinanzierer im Rahmen einer "COFACE"-Fazilität und durch Bürgschaften in das Projekt eingebunden.
	Bau einer Erdgasleitung; teilweise Ersatz und Ausbau des Verteilungsnetzes in der Provinz Buenos Aires	Das Projekt wird mit zwei europäischen Partnern (British Gas und REPSOL) durchgeführt. Das Projekt beinhaltet einen Technologietransfer und wird sich positiv auf die Umwelt auswirken. Die Beteiligung von Geschäftsbanken durch Bürgschaften möglich.
	Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwassernetze in Posadas und Garupá in der Provinz Misiones, Ostargentinien	Das Projekt wird unter europäischer Beteiligung (Dragados-Konzern) durchgeführt, wird einen Technologietransfer beinhalten und sich positiv auf die Umwelt auswirken. Beteiligung von Geschäftsbanken durch Bürgschaften.
	Bau einer Glasbehälterfabrik in Mendoza	Das Projekt wird unter europäischer Beteiligung (Saint-Gobain-Konzern) durchgeführt und wird die Wettbewerbsfähigkeit der argentinischen Weinindustrie durch die bessere Qualität und niedrigeren Kosten der Verpackung erhöhen. Der vermehrte Einsatz von Recyclingglas wird der Umwelt zugute kommen.
Mexiko	Bau und Betrieb eines Erdgasversorgungsnetzes in Mexiko-Stadt	Joint-Venture unter erheblicher europäischer Beteiligung (Gaz de France). Das Projekt wird außerdem zu einem umfangreichen Technologietransfer führen und den mexikanischen Markt für die bedeutendsten europäischen Firmen der Branche öffnen. Das Erdgas wird LPG sowie Heiz- und Dieselöl auf dem örtlichen Energiemarkt ersetzen und somit dazu beitragen, die Schadstoffemissionen in dicht bevölkerten Regionen zu reduzieren.
Indonesien	Ausbau des Gasleitungsnetzes in Sumatra, einschließlich Pipeline für Gasexport nach Singapur	Das Projekt wird sich sowohl in Indonesien als auch in Singapur positiv auf die Umwelt auswirken. Außerdem wird es die regionale Entwicklung zwischen Indonesien und Singapur, die beide der ASEAN angehören, fördern.
Bangladesch	Bau einer Zementfabrik in der Nähe von Chatak im Nordosten des Landes	Der Lafarge-Konzern hält die Mehrheit an dem Joint-Venture, das das Projekt durchführt. Lafarge wird die Fabrik auch betreiben. Mit dem Projekt entsteht die erste große integrierte Zementfabrik in Bangladesch; damit könnte Lafarge auf dem rasch wachsenden Markt leichter Fuß fassen. Bangladesch würde auf folgende Weise von dem Projekt profitieren: (i) Transfer von europäischem Knowhow auf den Gebieten Zementtechnologie, Betrieb und Management, und (ii) Deviseneinsparungen durch geringere Zementimporte.
Thailand	Bau eines Flugverkehrskontrollkomplexes auf dem neuen internationalen Flughafen von Bangkok	Das Projekt ist von beiderseitigem Interesse, da es die Flugverbindungen zwischen Thailand und der EU verbessert. Außerdem fördert es die regionale Entwicklung und Integration.

Die Bank ist bemüht, in Asien und Lateinamerika soweit wie möglich mit anderen IFI zusammenzuarbeiten. Einzelheiten zur Kofinanzierungstätigkeit enthält nachstehende Tabelle.

Tabelle 2-12 Kofinanzierungen in Asien und Lateinamerika im Jahr 2000

Land	Projekt	Kosten	EIB	Multilaterale Institutionen	Bilaterale Institutionen	Sonstige ⁸
Argentinien	Ausbau und Umwandlung eines gasbetriebenen Elektrizitätswerks in ein kombiniertes Kraftwerk in Tucuman	205	58		64	83
Argentinien	Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwassernetze	71	20	23		28
Bangladesch	Bau einer Zementfabrik in der Nähe von Chatak	221	36	92	39	54
Brasilien	Modernisierung von zwei Automobilwerken	1676	92		117	1467
Indonesien	Ausbau des Gasleitungsnetzes in Sumatra	750	70	217		463
Insgesamt		2 923	276	332	220	2095

In der Republik Südafrika arbeitete die Bank in mehreren Fällen mit anderen IFI zusammen. Beim Projekt "Ausbau der Produktionsanlagen für Phosphor- und Schwefelsäure in Richard's Bay" werden neben dem EIB-Darlehen in Höhe von 30 Mio. EUR als Beitrag zu den Projektkosten von 206,5 Mio. EUR außerdem noch 20 Mio. EUR im Wege der bilateralen Zusammenarbeit bestritten. Auch bei den Darlehen, die über Intermediäre für kleine und mittlere Vorhaben vergeben werden, findet eine Zusammenarbeit mit bilateralen Institutionen statt.

⁸

Einschließlich Mittel der Staaten, Projektträger und Geschäftsbanken.

2.4. Lomé-Staaten

2.4.1. Darlehenstätigkeit

Die EIB-Darlehen in den AKP-Ländern/ÜLG erreichten insgesamt 401 Mio. EUR; davon wurden 186 Mio. EUR aus eigenen Mitteln der Bank, 207 Mio. EUR aus Risikokapital und 8 Mio. EUR aus EEF/SYSMIN-Mitteln vergeben. Die Darlehen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Regionen und Sektoren:

Tabelle 2-13 EIB-Darlehen in den AKP-Ländern/ÜLG nach Ländern und Sektoren im Jahr 2000

	Insgesamt	Eigenmittel*	Risikokapital	Energie	Verkehr, Telekommunikation	Wasserwirtschaft & Sonstiges	Industrie & Dienstleistungen	Globaldarlehen
AKP/ÜLG	401	186	215**	21	93	0	109**	178
AKP	50	50	0	0	0	0	0	50
ÜLG	5	5	00	0	0	0	0	5
Afrika	264	94	170	10	58	0	101	95
Südliches Afrika	101	53	48**	10	27	0	44**	20
Westafrika	82	30	52	0	20	0	30	32
Zentral- & Äquatorialafrika	56	11	45	0	11	0	27	18
Regionale Projekte	25	0	25	0	0	0	0	25
Karibik	77	35	42	9	35	0	8	25
Pazifischer Raum	3	0	3	0	0	0	0	3
ÜLG	2	2	0	2	0	0	0	0

* Bis auf zwei Projekte im Gesamtbetrag von 12,5 Mio. EUR wurden alle Darlehen bezuschusst.

** Einschließlich 8 Mio. EUR aus EEF/SYSMIN-Mitteln.

3. AUSWIRKUNGEN DER DARLEHENSTÄTIGKEIT AUF DEN HAUSHALT

Die Darlehenstätigkeit wirkt sich auf den Gesamthaushalt der Gemeinschaft aus, wenn die Darlehen mit einer *Garantie* der Gemeinschaft, mit *Zinssubventionen* oder mit *Sonderkonditionen* ausgestattet sind, die für den Darlehensgeber ein Risiko beinhalten.

3.1. Haushaltsgarantien

Am 22. Dezember 1999 beschloss der Rat, die Globalgarantie der Gemeinschaft für die Darlehenstätigkeit der EIB außerhalb der EU für weitere sieben Jahre zu verlängern (Ratsbeschluss 2000/24/EG, ABl. L 9 vom 13.1.2000). Für die Darlehensvergabe in den verschiedenen Regionen gelten seither folgende Plafonds:

- * Mittel- und osteuropäische Länder: 8 680 Mio. EUR,
- * Mittelmeerländer: 6 425 Mio. EUR
- * Lateinamerika/Asien: 2 480 Mio. EUR,
- * Republik Südafrika: 823 Mio. EUR.

Die Garantie gilt pauschal für den Plafond von 18 410 Mio. EUR und deckt diesen Betrag zu 65% (beim ersten Mandat 70%) aus dem Gemeinschaftshaushalt ab. Nach dem neuen Beschluss ist die EIB gehalten, sich bei ihren Finanzintermediären nach Möglichkeit um andere (kommerzielle) Garantien zu bemühen; als Ziel wurde hierfür ein Wert von 30% des Plafonds (gegenüber 25% beim vorangehenden Mandat) gesetzt.

Das laufende Garantieprogramm endet am 31. Januar 2007; ist der Plafond bis dahin nicht ausgeschöpft, verlängert es sich automatisch um sechs Monate.

Am 7. November 2000 beschloss der Rat, diese Regelung auf EIB-Darlehen in Kroatien auszudehnen und das Land somit in die Förderung der mittel- und osteuropäischen Länder einzubeziehen (Ratsbeschluss 2000/688/EG, ABl. L 285 vom 10.11.2000). Dementsprechend hat sich der Garantieplafond für diese Ländergruppe (um 250 Mio. EUR) auf 8 930 Mio. EUR und der Gesamtplafond auf 18 660 Mio. EUR erhöht.

Wie in Abschnitt 2.3.3 erläutert, ist das erste Mandat der EIB praktisch erfüllt, wobei die Risikoteilung zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Garantien vereinbarungsgemäß erfolgte (24%); die zur Risikodeckung erforderliche Haushaltsreserve verringerte sich entsprechend. Im Rahmen des zweiten Mandats wurde der Darlehensplafond im ersten Jahr zu 13,5% ausgeschöpft, wobei bereits eine Risikoteilung im Umfang von 21% der unterzeichneten Darlehen erzielt wurde.

Einzelheiten zu den Garantien enthält der halbjährliche Bericht der Kommission über die Garantien aus dem Gesamthaushaltsplan.

3.2. Zinszuschüsse

Bei verschiedenen Gemeinschaftsprogrammen innerhalb und außerhalb der Union wurden Zinszuschüsse gewährt. Auf Ersuchen des Rates hat die Kommission einen Bericht zu diesem Thema erstellt (siehe KOM(2000)524 vom 6.9.2000). Die meisten Programme sind abgelaufen und wirken sich nicht mehr auf die Haushaltsausgaben aus. Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die noch laufenden Programme und die im jeweiligen Jahr ausgezahlten Zinszuschüsse.

Tabelle 3-1 Zinszuschüsse im Rahmen verschiedener Gemeinschaftsprogramme, 1995-2000

(Mio. ECU/EUR)

(Haushaltsjahr)					
	Innerhalb der Gemeinschaft		In Drittländern		
	Wiederaufbau Naturkatastrophen	Transeuropäische Netze (TEN)	EEF	MEDA	Ehem. jugosl. Rep. Mazedonien
1995	6,1	25	28,1	15,2	-
1996	4,3	18	28,6	22,4	-
1997	4,0	37	56,9	48,2	-
1998	2,8	20	24,5	30,3	2,7
1999	2,2	71	27,1	29,2	4,0
2000	1,7	54	18,7	17,4	1,1

3.3. Risikokapital

Im Rahmen der Übereinkommen mit den Mittelmeer-Anrainerstaaten und dem Lomé-Abkommen hat die EIB vergünstigte Darlehen vergeben, die mit Sonderkonditionen über Laufzeiten oder Schuldenkonsolidierung ausgestattet waren und somit ähnlichen Charakter hatten wie Kapitalbeteiligungen. Die entsprechenden Operationen in den Mittelmeerländern werden aus dem Gesamthaushalt finanziert, die Operationen in den AKP-Ländern aus EEF-Mitteln. Einzelheiten dazu in Tabelle 2-13.

4. STATISTISCHER ANHANG

Tabelle 4-1 Jährliche Entwicklung der Anleihen und Darlehen in der Gemeinschaft

Mio. EUR

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
I. Aufgenommene Anleihen										
EGKS	1 446	1 474	908	644	386	298	474	-	-	-
Zahlungsbilanz (1)	1 695	1 209	4 969	245	410	155	195	403	108	160
Euratom	-	-	-	49	-	-	-	-	-	-
NGI	49	-	-	70	66	-	-	-	-	-
Kommission insgesamt	3 190	2 683	5 877	1 008	862	453	669	403	108	160
EIB (2)	13 672	12 974	14 224	14 148	12 395	17 553	23 026	30 098	28 355	29 038
Gemeinschaft insgesamt	16 862	15 657	20 101	15 156	13 257	18 006	23 695	30 501	28 463	29 198
II. Ausgezahlte Darlehen										
EGKS	1 382	1 486	918	674	409	280	541	21	-	-
Zahlungsbilanz (1)	1 695	1 209	4 969	245	410	155	195	403	108	160
Euratom	-	-	-	49	-	-	-	-	-	-
NGI	39	9	30	-	-	-	-	-	-	-
Kommission insgesamt	3 116	2 704	5 917	968	813	435	736	424	108	160
EIB (3)	14 438	16 066	17 724	17 682	18 604	20 946	22 958	25 116	27 765	30 644
Gemeinschaft insgesamt	17 554	18 770	23 641	18 650	19 417	21 381	23 694	25 540	27 873	30 804
N.B.: Darlehens- und Anleihesummen decken sich nicht, da Anleihen auch zu Refinanzierungszwecken aufgenommen werden und sich der Saldo der zum Jahresende nicht zugeteilten Anleihemittel ändert. Die Unterschiede zwischen den Darlehens- und Anleihebeträgen der EIB erklären sich daraus, dass EIB-Darlehen sowohl aus Anleihen als auch aus eigenen Mitteln der Bank finanziert werden. (1) Finanzieller Beistand für Mitgliedstaaten, Finanzhilfen für Drittländer und Sonstiges. (2) Mittelaufkommen insgesamt. (3) Unterzeichnete Darlehen aus eigenen Mitteln, ohne Berücksichtigung der Garantien der EIB gegenüber Projektträgern und Finanzoperationen aus NGI-Mitteln.										

Tabelle 4-2 Umlaufende Anleihen der Gemeinschaft

Nettoumlaufbestand am Jahresende (1)

(Mio. EUR)

	EIB (2)	EGKS	NGI	Euratom	Insgesamt	Zahlungsbilanz	Anleihen insgesamt
1982	16 570	6 178	1 747	1 272	25 767	591	26 358
1983	20 749	6 539	3 269	1 680	32 237	4 610	36 847
1984	25 007	7 119	4 432	1 892	38 450	4 932	43 382
1985	26 736	7 034	4 960	2 013	40 743	3 236	43 979
1986	30 271	6 761	5 202	2 168	44 402	1 890	46 292
1987	31 957	6 689	5 229	2 500	46 375	2 997	49 372
1988	36 928	6 825	5 514	2 164	51 431	2 459	53 890
1989	42 330	6 738	5 122	1 945	56 135	2 075	58 210
1990	48 459	6 673	4 542	1 687	61 361	(3) 2 045	63 406
1991	58 893	7 139	3 817	1 563	71 412	3 516	74 928
1992	67 784	7 327	3 326	1 338	79 775	4 026	83 801
1993	78 661	7 331	2 202	1 018	89 212	5 204	94 416
1994	83 673	6 548	1 570	779	92 570	7 697	100 267
1995	87 079	5 966	1 113	720	94 878	8 032	102 910
1996	96 649	4 677	748	572	102 646	6 666	109 312
1997	110 394	3 637	218	118	114 367	5 853	120 220
1998	123 767	2 806	168	28	126 769	4 166	130 935
1999	146 223	2 432	130	12	148 797	4 074	152 871
2000	159 860	2 039	90	-	161 989	1 566	163 555
(1) Umrechnungskurs jeweils zum 31. Dezember des betreffenden Jahres. Da die Anleihen zum größten Teil auf Landeswährung lauten, erklärt sich der Unterschied zwischen zwei Jahresendständen zum einen aus Veränderungen in der Bewertung des jeweiligen Bestandes und zum anderen aus dem Nettovolumen der im Laufe des Jahres aufgenommenen Anleihen. Ursprünglicher Betrag der Anleihen, vermindert bzw. erhöht um Kapitalrückzahlungen, Kündigungen, Annullierungen und Wechselkursanpassungen. (2) Ab 1989 einschließlich kurzfristiger Anleihen. (3) Ab 1990 einschließlich der Finanzhilfen an Drittländer.							

Tabelle 4-3 Anleiheemissionen der Gemeinschaft im Jahr 2000, nach Anleihewährung

(Mio. EUR)

	EIB	Zahlungsbilanz (1)	Anleihen insgesamt	1999 %	2000 %
EURO	12 366 (2)	160	12 526	44,0	42,9
DKK	108	-	108	0,7	0,4
GBP	11 105	-	11 105	24,5	38,0
GRD	-	-	-	0,1	-
SEK	185	-	185	0,2	0,6
„Pre-Ins“ insgesamt	11 398	-	11 398	25,4	39,0
EU-Währungen insgesamt	23 764	160	23 824	69,4	81,6
USD	3 891	-	3 891	27,5	13,3
CHF	641	-	641	2,2	2,2
JPY	363	-	363	-	1,2
NOK	78	-	78	-	0,3
CZK	139	-	139	0,3	0,5
ZAR	110	-	110	0,4	0,4
PLN	52	-	52	0,2	0,1
Insgesamt	5 274	-	5 274	30,6	18,1
INSGESAMT	29 038	160	29 198	100,0	100,0
Davon zu festen Zinssätzen	5 032		5 192	22,9	17,8
Davon zu variablen Zinssätzen	24 006		24 006	77,1	82,2
(1)	Zahlungsbilanzhilfe und Finanzhilfen an Drittländer.				
(2)	Von 1997 bis 1998 Emission in EUR, Zahlung in ECU.				

Tabelle 4-4 NGI-Anleihen nach Währung: Bestehende Verbindlichkeiten am 31.12.2000

Währung	(Mio. in nat. Währung)	Entspricht Mio. EUR (1)
ECU	70,0	70,0
DEM	2,5	1,3
GBP	11,5	18,4
Insgesamt		89,7
(1) Umrechnungskurse zum 31.12.2000.		

Tabelle 4-5 EIB-Darlehen in Mittel- und Osteuropa sowie im Balkanraum im Jahr 2000

Land	Beschreibung	Darlehen (Mio. EUR)	Risiko- teilung
Rumänien	Ausbau des Stromversorgungsnetzes	96,0	Nein
	Ausbau der Abfallsammel-, -behandlungs- und -beseitigungsanlagen sowie der Stromversorgung im Hafen von Constanta.	15,0	Nein
	Instandsetzung und Ausbau von 650 km Straße	245,0	Nein
	Modernisierung von 60 Wagen der Bukarester U-Bahn und sicherheitstechnische Verbesserungen an einem im Bau befindlichen Tunnel	115,0	Nein
	Modernisierung des Straßenbahnnetzes in Bukarest	7,0	Nein
	Modernisierung des Fahrkartenverkaufs- und Reservierungssystems sowie der Schienenwartungsgeräte	15,0	Nein
	Instandsetzung und Modernisierung der städtischen Infrastruktur in Bukarest	110,0	Nein
	Wiederaufbau der durch schwere Überschwemmungen beschädigten grundlegenden Infrastruktur und Umsetzung von Programmen zur Bewirtschaftung von Fließgewässern und zum Hochwasserschutz	250,0	Nein
Insgesamt		853,0	
Slowakische Republik	Neuausstattung der städtischen Müllverbrennungsanlage Bratislava	12,0	Ja
	Bau eines Automobilwerks in Bratislava	160,0	Ja
	Modernisierung des Telekommunikationsnetzes	50,0	Ja
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	20,0	Ja
Insgesamt		242,0	

Bulgarien	Bau von zwei Autobahnabschnitten auf der transeuropäischen Verkehrsachse VII zwischen Sofia und dem Schwarzen Meer	100,0	Nein
	Bau einer kombinierten Brücke (Straße und Eisenbahn) auf der transeuropäischen Verkehrsachse IV zwischen Vidin (Bulgarien) und Calafat (Rumänien).	50,0	Nein
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	10,0	Nein
Insgesamt		160,0	
Bosnien und Herzegowina	Instandsetzung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes	60,0	Nein
	Instandsetzung des Straßennetzes	60,0	Nein
Insgesamt		120,0	
Slowenien	Ausbau und Modernisierung des Telekommunikationsfestnetzes	65,0	Ja
Insgesamt		65,0	
Litauen	Renovierung und Modernisierung der Hafeninfrastruktur Klaipeda	10,0	Nein
Insgesamt		10,0	
Albanien	Instandsetzung und Ausbau von ca. 86 km Straße auf der wichtigsten Nord-Süd-Achse Albaniens	34,0	Nein
Insgesamt		34,0	
Gesamtsumme		1 484,0	

Tabelle 4-6 EIB-Darlehen in den Mittelmeerländern im Jahr 2000

Land	Beschreibung	Darlehen (Mio. EUR)	Risiko-teilung
Tunesien	Ausbau des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes	45.0	Nein
	Ausbau des Stadtbahnnetzes in Tunis	30.0	Nein
	Zweigleisiger Ausbau der Bahnverbindung Tunis-Sousse und Modernisierung des Schienennetzes im Raum Sousse	25.0	Nein
	Ausbau der regionalen Festabfallentsorgung	25.0	Nein
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	25.0	Nein
Insgesamt		150.0	

Algerien	Fertigstellung von drei Abschnitten der Ost-West-Autobahn, südwestlich und südöstlich von Algiers - Banque Algérienne de Développement	140.0	Nein
Insgesamt	140.0		
Marokko	Bau bzw. Ausbesserung von Landstraßen in den nördlichen Provinzen	53.0	Nein
	Erschließung einer Goldmine in Akka, Südmarokko	30.0	Ja
Insgesamt	83.0		
Ägypten	Instandsetzung und Ausbau von Entwässerungsanlagen für landwirtschaftliche Flächen im Niltal und Nildelta.	50.0	Nein
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	50.0	Nein
Insgesamt	100.0		
Syrien	Ausbau der Starkstromumwandlungs- und -übertragungseinrichtungen	75.0	Nein
Insgesamt	75.0		
Jordanien	Bau von Produktionsanlagen für Brom und Bromderivate in Safi am südlichen Ufer des Toten Meeres	30.0	Nein
	Erschließung der Phosphatmine Eshidiya in Südostjordanien	30.0	Nein
Insgesamt	60.0		
Türkei	Ausbau und Modernisierung des Abwassernetzes von Bursa westlich von Ankara - Bursa su ve Kanalizasyon Isletmesi Buski	80.0	Nein
	Instandsetzung und Wiederaufbau der erdbebengeschädigten städtischen Infrastruktur	300.0	Nein
	Instandsetzung und Wiederaufbau der erdbebengeschädigten industriellen Infrastruktur	75.0	Nein
	Minderung der industriebedingten Verschmutzung hauptsächlich durch Bau von Kläranlagen und Anlagen zur Reduzierung der Luftverschmutzung	70.0	Nein
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	50.0	Nein
Insgesamt	575.0		
Gazastreifen/ Westjordan- land	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmungen	10.0	Nein
Insgesamt	10.0		
Gesamt- summe	1 193		

Tabelle 4-7 EIB-Darlehen in Asien und Lateinamerika im Jahr 2000

Land	Beschreibung	Darlehen (Mio. EUR)	Risiko- teilung
Brasilien	Modernisierung und Ausbau des Mobiltelefonnetzes in sechs nordöstlichen Bundesstaaten	58.5	Ja
	Modernisierung und Ausbau des Mobiltelefonnetzes in den nordöstlichen Bundesstaaten Bahia und Sergipe	40.0	Ja
		15.0	
	Modernisierung von zwei Produktionsanlagen für Kompakt-PKW im Bundesstaat São Paulo	91.5	Ja
Insgesamt		205.0	
Argentinien	Ausbau und Umwandlung eines gasbetriebenen Elektrizitätswerks in ein kombiniertes Kraftwerk in Tucumán, Nordargentinien	57.8	Ja
	Bau einer Erdgasleitung; teilweise Ersatz und Ausbau des Verteilungsnetzes in der Provinz Buenos Aires	51.7	Ja
	Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwassernetze in Posadas und Garupá in der Provinz Misiones, Ostargentinien	20.4	Ja
	Bau einer Glasbehälterfabrik in Mendoza	17.1	Ja
Insgesamt		147.0	
Mexiko	Bau und Betrieb eines Gasversorgungsnetzes in Mexiko- Stadt	47.7	Ja
Insgesamt		47.7	
Indonesien	Ausbau des Gasleitungsnetzes in Sumatra, einschließlich eines Projekts für den Gasexport nach Singapur	70.0	Nein
Insgesamt		70.0	
Bangladesch	Bau einer Zementfabrik in der Nähe von Chatak im Nordosten des Landes	36.2	Ja
Insgesamt		36.2	
Thailand	Bau eines Flugkontrollkomplexes auf dem zweiten internationalen Flughafen von Bangkok	26.4	Nein
Insgesamt		26.4	
Gesamtsumme		532.3	

Tabelle 4-8 EIB-Darlehen in der Republik Südafrika im Jahr 2000

Land	Beschreibung	Darlehen (Mio. EUR)	Risiko- teilung
Republik Südafrika	Ausbau des Telekommunikationsnetzes Telkom SA Ltd	50.0	Nein
	Ausbau der Produktionsanlagen für Phosphor- und Schwefelsäure in Richard's Bay - Impofin (Pty) Ltd/Indian Ocean Fertilizer (Pty) Ltd	25.0	Nein
	Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben	50.0	Nein
	Teilfinanzierung von Darlehen der europäischen Institutionen (ECFIs) an private Unternehmen in Südafrika	15.0	Nein
Insgesamt	140		